Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 10 (1903)

Heft: 7

Artikel: Der Wert des Freihandzeichnens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628508

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eines der hübschesten Modelle aus Etamine, das an das einfaehe Genre Taillera erinnert.

Der Wert des Freihandzeichnens

Hierüber sprach sich in einer der letzten Sitzungen des Luzerner Grossen Stadtrates anlässlich der Beratung des Verwaltungsberichts Herr Bankier E. Sidler in einer Weise aus, wie es sonst in kaufmännischen Kreisen nicht stark üblich ist, derart aber auch den Zöglingen von Webschulen als sehr beachtenswert nahe gelegt werden kann.

Den Zeichenunterricht, so sprach sich der Referent aus, und namentlich das Freihandzeichnen, halten wir für eines der besten und wirksamsten Mittel für die Schulung. Das Verständnis und die Sorge für den Zeichenunterricht sollten daher nach Kräften gefördert werden. Aus den Berichten der Schulkommission geht aber hervor, dass dieses Verständnis bei der Bevölkerung nur in sehr mangelhaftem Masse vorhanden ist. Namentlich bei den Mädchen will man die Bedeutung des Zeichenunterrichtes nur für diejenigen Schülerinnen zugeben, welche hiefür besonders veranlagt sind oder die sich einer Berufsart zuwenden wollen, bei welcher das Zeichnen direckt nützlich erscheint. Die Unterschätzung des allgemeinen Wertes dieses Unterrichtes geht auch aus der grossen Zahl von Dispensationsgesuchen hervor. In der Führung der Haushaltung, zum Kochen, Nähen und Kinderwarten braucht man doch das Zeichnen nicht, meinen diese Leute. Zwar könnte man diesen gleichen Einwand auch gegen die meisten andern Fächer erheben, die wir heute als zur allgemeinen Schulbildung gehörend erachten. Allerdings gerade beim Kochen braucht man Geographie und Geschichte nicht, und doch würde es niemandem einfallen, diesen Unterricht als überflüssig zu betrachten. Dagegen aber will man vielfach nicht zugeben, dass auch der Zeichenunterricht in gleichem Masse zur allgemeinen Schulbildung gehöre. Allerdings, so lange man das Zeichnenkönnen als Selbstzweck betrachtet, ist diese Meinung begreiflich; denn es muss einer schon ganz besonders veranlagt sein, um hierin einen höhern Grad zu erreichen. Aber nicht das Zeichnenkönnen, sondern das Zeichnenlernen ist die Hauptsache. Die wichtigste Bedeutung des Freihand-Zeichenunterrichtes liegt in seinem Einfluss auf die Entwicklung des Schülers. Die Beobachtungsgabe wird geschärft und die Hand geschickt gemacht; d. h. die Hand gelehrt, trainiert, dem Hirn zu folgen und die Bewegungen zu vollziehen, die für die Wiedergabe des Gesehenen nötig sind. Die grössere oder geringere Vollkommenheit der Zeichnung als solche kommt hiebei erst in zweiter Linie in Betracht. In diesem Sinne erscheint das Zeichnen als eine der wichtigsten Disziplinen. Nun anerkennen wir gerne, dass die Schuldirektion in dieser Richtung dem allgemeinen Verständnis der Einwohnerschaft vorangeschritten ist; aber wenn einmal dieses Verständnis in weitere Kreise gedrungen sein wird, so kann und wird für den Zeichenunterricht gewiss noch mehr getan werden.

Selbst für das künftige Hausmütterchen ist das Zeichnenlernen von grosser Wichtigkeit. Ein geschultes Auge und eine kunstfertige Hand werden auch das bescheidenste Heim und das einfachste Kleid ohne Vermehrung der Kosten anmutiger zu gestalten vermögen. Für alle diejenigen aber, die für das Erwerbsleben bestimmt sind, seien es nun Knaben oder Mädchen, ist das Sehenlernen und die Schulung der Hand von unendlich grösserer Wichtigkeit als früher. Infolge der allgemeinen Schulbildung sind nämlich die für einen Bureauangestellten erforderlichen Kenntnisse so sehr Gemeingut geworden, dass sie nicht mehr den gleichen Marktwert haben wie früher. Die Aspiranten für solche Stellen sind heute im Ueberfluss vorhanden. Zudem wird bei der überall platzgreifenden Tendenz zur Zentralisierung, d. h. zum Grossbetrieb in Handel und Industrie, die blosse Bureauarbeit je länger je schablonenhafter. Je ausgebildeter die Schablone, desto einseitiger wird die Arbeit, und desto schwieriger wird es dem Angestellten werden, seine allgemeinen Kenntnisse zu verwerten. Schablonenarbeit ist leicht zu lernen und wird schlecht bezahlt, namentlich wenn so viele Bewerber dafür vorhanden sind. Diejenigen Stellen, welche der Betätigung individueller Geschicklichkeit grösseren Spielraum gewähren, bieten bessere Erwerbschancen als die Beschäftigung bei Schablonenarbeit. Jeder Geschäftsmann weiss das. Wer sich durch scharfe Beobachtungsgabe auszeichnet, gelangt z. B. leicht zu den hochbezahlten Stellen eines Einkäufers, eines Reisenden etc., deren Salär weit über dasjenige eines Commis hinausreicht. Zur Schärfung des Auges ist aber das Freihandzeichnen eines der besten Hülfsmittel. Das Schulwesen sollte also nach jeder Richtung gefördert werden. Wir äussern daher den Wunsch, die Schuldirektion möge in geeigneter Weise auf die Wichtigkeit des Zeichenunterrichtes hinweisen lassen, damit die Kinder mit Lust und Liebe an denselben herantreten und dadurch auch die Eltern dafür gewonnen werden. (Aus den Blättern für den Zeichen- und den gewerblichen Berufsunterricht.)

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich, 21. März. Auch heute lässt sich vom Seidenmarkt nichts anderes berichten, als dass die vollständige Ruhe andauert bei stabilen Preisen für asiatische und eher etwas schwächern Notierungen für italienische Grègen. („N. Z. Z.")

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 16. März 1903.

Ital. u. Franz.	Organzin. Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	58	57	55—56	—	22/24	55	—	—	—
18/20	57	56	55	—	24/26		—	—	—
20/22	56	55	54	—	26/30	52-53	—	—	—
22/24	55	54	52—53	—	30/40	—	—	—	—
24/26									
26/30	—	—	—	—					

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1 ord.	Kanton Filat. 1 ord.
30/34	47	46	20/24	45—46	—
36/40	46	45	22/26	43	—
40/45	45	44	24/28	—	—
45/50	44	43			